



Foto ©: Sr. M. Franziska: Blick auf Kirchbrunn

**Wir kämpfen in der Fantasie gegen die afrikanischen Ungeheuer und lassen uns von den kleinen Schlangen am Weg töten, weil wir ihrer nicht achten.**

Franz von Sales

V+J

*Mit Franz von Sales durch den Alltag, nicht nur in besonderen Zeiten.*

Vielleicht hat es etwas mit der „Stabilitas loci“, dem benediktinischen Mönchsgelübde zu tun, um was es dem heiligen Franz von Sales in seinem nächsten Kapitel geht. Die Stabilitas bedeutet, dass der Mönch oder die Nonne dort bleibt, wo er oder sie eingetreten und die Gelübde abgelegt hat. Es hat mit Beständigkeit und Treue zu tun. – Im

Pfarrverband Ampfing gibt es jedes Jahr Anfang Juli eine Sternwallfahrt nach Kirchbrunn. Ausdruck der Zusammengehörigkeit, Zusammenstehen im Glauben. „Von den Wünschen hat Franz von Sales das 37. Kapitel der Philothea überschrieben. Es geht um sinnvolle und sinnlose Wünsche. Letztere würden wir vielleicht eher als Tagträume von einem anderen Leben als dem, das wir haben, bezeichnen. Diese verwirren nach Franz von Sales das Herz und sind Zeitverschwendung. Nicht, dass wir unserem Leben nichts verändern dürfen oder nicht etwas Neues beginnen, wenn das sinnvoll ist, sondern es geht um Wünsche, in denen zu schwelgen zwar schön und angenehm ist, die uns aber nichts nützen, vielleicht sogar schaden. „Die unnützen Wünsche nehmen überdies jenen den Raum, die ich jetzt haben soll: geduldig zu sein, alles auf mich zu nehmen und zu ertragen, mich willig zu fügen, in meinen Leiden ruhig zu bleiben; denn das verlangt Gott jetzt von mir. ... Auf keinen Fall kann ich es gutheißen, wenn Leute, die schon in einem Stand und Beruf leben, beständig *nach einem anderen Leben verlangen*, als ihren Pflichten entspricht, oder nach Andachtsübungen, die mit ihrem Beruf nicht vereinbar sind. Das verwirrt nur ihr Herz und hindert sie an der Erfüllung ihrer Pflichten. Wenn ich mich nach der Einsamkeit der Kartäuser sehne, verliere ich damit nur meine Zeit. Statt dieses Wunsches soll ich den hegen, meine augenblicklichen Pflichten gut zu erfüllen. ... Ebenso soll man sich nicht sehnen nach Mitteln, Gott zu dienen, die man nicht hat, vielmehr jene gewissenhaft gebrauchen, die uns zur Verfügung stehen.“ Wieder kommt hier die Grundhaltung von Franz von Sales zum Vorschein: Gott kann überall geliebt und gedient werden bis zu Heiligkeit, unabhängig von irgendwelchen Lebensumständen.

*St. M. Franziska*